

Jürgen Felix

## Domurath, Brigitte: Das faktographische Fernsehspiel Dieter Meichsners

1988

<https://doi.org/10.17192/ep1988.4.6456>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Felix, Jürgen: Domurath, Brigitte: Das faktographische Fernsehspiel Dieter Meichsners. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 5 (1988), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1988.4.6456>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Brigitte Domurath: Das faktographische Fernsehspiel Dieter Meichsners.**- Frankfurt, Bern, New York, Paris: Lang 1987 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1049), 356 S., sFr 71,-

"Die an Fakten orientierten Fernsehspiele sind es gewesen, denen die Gattung bis in die Gegenwart ihre Funktion als 'Skandalon' des Programms verdankt." (S. 3) Als herausragende Beispiele einer solch skandalträchtigen 'dokumentarisch-fiktiven Stilmischung' gelten Brigitte Domurath die Fernsehspiele des Autors Dieter Meichsner, die am konsequentesten auf "die traditionellen Elemente des Geschichtenerzählens" und "in ungewohnt hohem Ausmaß auf traditionelle Präliminarien der Fernsehunterhaltung wie Abenteuer, Familie, Erotik, Melodramatik, Starbesetzung von Schauspielern oder Regisseuren" (S. 7) verzichten. Durch die Untersuchung einzelner konkreter Produktionen will die Autorin - unter Berufung auf Hickethier - einen Beitrag zur 'Programmgeschichte des Fernsehspiels' leisten. Daß sie in der oft apologetisch anmutenden Einleitung (S. 1-48) längst Bekanntes referiert und weitausholende Ein- und Abgrenzungsversuche zur Gattungs- und Wertungsproblematik wie zur Methodik unternimmt, mag ebenso im Status dieser Arbeit als Dissertation begründet sein wie der über 100 Seiten umfassende Anmerkungssteil. Weshalb sie die Fernsehspielproduktionen mit dem Autor 'identifiziert' - obwohl sie andererseits betont, daß "der Personalstil eines Autors nicht in jedem Detail vom Stil der Anstalt und des Regisseurs zu scheiden" (S. 21) sei und dies gerade im Falle Meichsners auch noch nachdrücklich verdeutlicht (vgl. S. 17ff) -, ist mir allerdings ebensowenig einsichtig geworden wie manche ihrer systematisierenden Verallgemeinerungen oder ihre Einschränkung, etwa daß bei Meichsner eine "Hinwendung zur Literaturverfilmung und zum 'kleinen' Thema ab Mitte der siebziger Jahre" (S. 218) stattfindet. Dennoch ist diese Arbeit eine äußerst lesenswerte Studie - wenn sie tatsächlich einzelne konkrete Fernsehspiele analysiert, und dies macht den Hauptteil dieser Publikation aus.

Die 'faktographischen' Fernsehspiele Meichsners - gemeint sind diejenigen Produktionen, die traditionelle wissenschaftliche oder journalistische Bereiche in die Spielhandlung integrieren - teilt Domurath in drei Bereiche ein, die "dem Wandel der dokumentarischen Stilrichtung in Meichsners Fernsehspielen selbst" (S. 13) entsprechen sollen: in die Ost-West-Fernsehspiele ('Besuch aus der Zone', 'Nachruf auf Jürgen Trahnke', 'Preis der Freiheit'), in die historischen Fernsehspiele Ende der sechziger Jahre ('Wie ein Hirschberger Dänisch lernte', 'Novemberverbrecher') und in die politisch-journalistischen Fernsehspiele der endsechziger Jahre ('Alma Mater', 'Kennen Sie Georg Linke?', 'Seltsamer Tod eines Filialleiters'). In den Analysen arbeitet sie die Inhalts- und Handlungskompositionen, die Figurendarstellungen und -konstellationen sowie die formalen Stilmittel - z.B. die Rolle der Interviewsituation, den Umgang mit dramaturgischen Konventionen, etc. - der einzelnen Produktionen heraus. Daß sie in diesem Rahmen auch das zeitgeschichtliche Umfeld, politische Hintergründe, Reaktionen der Kritik und rezeptionspsychologische Probleme behandelt, läßt ihr primär literaturwissenschaftlich-soziologisches Interesse deutlich

werden, das immer wieder die politische Intention des Autors und die Wirkung der Fernsehspiele in den Vordergrund rückt. Als typisch für Meichsners faktographische Fernsehspiele gelten ihr die Wahl eines aktuellen, im engeren Sinne politischen Themas, die Authentizität von mündlicher Rede und Milieu der Figuren und die Thematisierung gesellschaftlich unbeachteter Personen. Als zentrale Intention Meichsners diagnostiziert sie "Aufklärung im Sinne einer allgemeinen, parteipolitisch neutralen politischen Bildung" (S. 215), wobei sie das "stete Schwanken (...) zwischen Kritik und Apologie" (S. 220) gerade als Ausdruck einer unverändert bleibenden Grundposition Meichsners bewertet: In Zeiten kulturpolitischer Ruhe seien dessen Fernsehspiele 'antiherrschaftlich' im anderen Falle betont 'staatstragend' konzipiert.

Jürgen Felix